

Der Bär, der nicht da war

Preisgekrönte Schüler der KDS führen ihr eigenes Theaterstück auf

VON SOPHIA HENKEL

BAD HERSFELD. Ein Bär, der vorher gar nicht da war und sich dann selbst sucht: Dieses berührende Theaterstück brachten 20 Nachwuchsschauspieler der Konrad-Duden-Schule am Sonntagabend erneut auf die Bühne des „wortreich“ in Bad Hersfeld.

Mit Schauspiel, Gesang und Tanz erzählten die Schüler eine Geschichte von Angst, Gefühlen und vor allem von der Herausforderung, den eigenen Charakter zu finden. Zum Vorbild für das selbst geschriebene Stück diente das Kinderbuch „Der Bär, der nicht da war“ von Oren Lavie. Es beschreibt die Reise eines Bären, der aus dem Nichts heraus plötzlich einfach da ist und der an sich selbst gestellten Frage nachgeht: „Bist du ich?“

Neben der frei nacherzählten Handlung des Buches brachten die Darsteller viele

persönliche Erfahrungen ein, die sie passend zur Leitfrage im Alltag beschäftigen.

„Künste öffnen Welten“

Im Gegensatz zu ihrem tierischen Protagonisten hat die Theatergruppe eine Vorgeschichte: 2016 nahmen knapp 100 Kinder aus Bad Hersfeld im Zuge des Projekts „Künste öffnen Welten“ mit verschiedenen Statistenrollen an der „Krabat“-Inszenierung der Bad Hersfelder Festspiele teil, die noch im selben Jahr den Hersfeldpreis erhielt.

Die Kooperation der Konrad-Duden-Schule, des Vereins „Schule machen ohne Gewalt“, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Hoehl'schen Buchhandlung wurde jetzt fortgeführt. Seit sieben Monaten opferten die Schüler im Alter von zehn bis 17 Jahren nun, wie sie selbst erzählten, wieder gerne ihre Freizeit und stellten ihr eigenes Theater-



„Ich bin ein Bär“: Nicht nur die Aufschrift der T-Shirts zeigt, dass die Schüler eine persönliche Bindung zu ihrem Theaterstück haben.

Foto: Henkel

stück auf die Beine. Dabei wurden sie professionell unterstützt: Richard Weber und Ute Faust von der Mainzer Schauspielschule begleiteten

die Darsteller bei ihrem Vorhaben.

Das alles wurde nicht nur mit Erfolg bei den Zuschauern, sondern auch mit persönlichen

Fortschritten belohnt: „Man merkt, dass die Kinder ein bemerkenswertes Selbstbewusstsein entwickelt haben“, lobte Christel Zimmermann von der

Hoehl'schen Buchhandlung ihre Schützlinge. Referendar Lukas Becker verriet, dass man bereits auf weitere Projekte der Gruppe gespannt sein darf.